

Wiesbadener Tagblatt.

40. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 M. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

17,500 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für locale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reclamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für Auswärts 1 M.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächstfolgenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 206.

Redaktions-Sprechstunde No. 52.

Freitag, den 3. Mai.

Verlags-Sprechstunde No. 2206.

1901.

Abend-Ausgabe.

Die Kanalkrise.

L. Berlin, 2. Mai.

Die ungewöhnliche Entschließung des Staatsministeriums, beide Häuser des Landtages zu einer gemeinsamen Sitzung zu berufen, bedeutet ein weit hin sichtbares Zeichen dafür, wie tief die Kanalkrise greift, und daß man es in Wahrheit mit einer Staatskrise zu thun hat. Der vereinigte Landtag wird voraussichtlich eine königliche Botschaft entgegenzunehmen haben. Welches Inhalts diese sein wird, darüber jagt, am Vorabend eines vielleicht entscheidenden Ereignisses Vermuthungen anzustellen, erübrigt sich, und man lehnt es in ernsthaften politischen Kreisen demgemäß ab, den mannigfachen unläufigen Gerüchten näherzutreten. Einige dieser Gerüchte sind von einer Naivetät, daß ihre Erwähnung überflüssig ist. Sollte die Kommissionsberathung durch die zu erwartenden Eröffnungen der Staatsregierung ein plötzliches Ende erfahren, so würden die 26 Abstimmungen über die Vorlage und die dazu gestellten Anträge schon binnen Kurzem erfolgen. Lebhafte besprochen wird in Abgeordnetenkreisen ein Wort, das der Finanzminister vor einigen Tagen geäußert haben soll, nämlich das drastische Epigramm: „Bilow wird sich noch früher abwickeln als ich.“ Die Freunde des Herrn v. Miquel wollen auf dieses Wort hin nicht glauben, daß der kluge Staatsmann von der Nothwendigkeit seines Rücktritts im Falle der Ablehnung der Kanalvorlage überzeugt sei. Allerdings hat er eine Villa in Frankfurt a. M. nicht bloß gemietet, wie es anfänglich hieß, sondern wirklich gekauft, und gelegentlich eines Frühstücks bei dem konservativen Abg. Gamp meinte er am letzten Sonntag, er werde gehen, wenn die Kanalfrage erledigt sei. Aber gerade weil er das gesagt hat, wird vielfach angenommen, daß er jetzt erst recht bleiben werde und in der Gesamtlage trotz ihrer Verworrenheit keinen Grund zum Rücktritt sehe. Angeichts der Unmittelbarkeit bevorstehenden Entscheidung braucht man sich nicht bei der Version aufzuhalten, wonach die Regierung den Ausweg aus den gehäuften Schwierigkeiten durch ein Ausspielen des Herrenhauses gegen das Abgeordnetenhaus suchen werde. Die sonderbare Rechnung dabei ist, daß das Herrenhaus den Mittellandkanal, den das Abgeordnetenhaus zweifellos verwerfen wird, wiederherstellen soll. Worauf alsdann im Herbst im Abgeordnetenhaus versucht werden würde, gestützt auf diesen Beschluß des Herrenhauses, nachträglich eine Mehrheit für die an das Abgeordnetenhaus zurückgelangte Vorlage zu Stande zu bringen. Der Gedanke ist so gefällig, und seine Voraussetzungen sind bei dem konservativen Grundcharakter des Herrenhauses so unmöglich, daß nicht angenommen werden kann, Graf Bilow wolle wirklich diesen selbstmörderischen Einfall. Wenn diese Feilen gedruckt vorliegen, wird die nicht länger aufschiebende Entscheidung in der vereinigten Sitzung beider Häuser des Landtages bereits gefallen sein. Aber wie sie auch beschaffen sein mag, so ist die Wahrscheinlichkeit, daß das Wirrsal fortauern wird, kaum geringer als die, daß es jetzt ein Ende nehmen könnte. Das wichtigste Schlüsselwort der Lage bleibt doch immer, daß die Regierung nicht beabsichtigt, eine grundsätzliche Wendung der gesamten Staatspolitik eintreten zu lassen und sich vom Konservatismus zu trennen. Erst in dem Augenblick, wo sie den Entschluß zu solcher That fände, würde man vor einem Ereigniß stehen, das auf mehr als den Namen eines politischen Vorgangs Anspruch machen könnte, das als geschichtliche That zu würdigen wäre. Aber das herrschende System wird diesen Entschluß nicht finden und nicht fassen. Darum kann bestenfalls durch eine kluge Taktik die Kanalvorlage durchgesetzt werden, aber die Reibungen, unter denen die Staatsmaschinerie infolge der ungerechtfertigt großen Macht des rabiaten Ostelbierthums arbeitet, werden sich bei jeder Gelegenheit mit erneuter Schärfe geltend machen.

* Berlin, 3. Mai. Wie dem „Local-Anzeiger“ zufolge gestern in parlamentarischen Kreisen berichtet wird, sei die Regierung entschlossen, den Landtag möglichst bald, vermuthlich schon heute, zu schließen, da für heute eine gemeinsame Sitzung beider Häuser des Landtages angesetzt ist. Auf die Weiterberathung der Kanalvorlage wird kein Gewicht mehr gelegt. Man erwartet eine geharnischte amtliche Kundgebung, jedoch ist eine Auflösung des Abgeordnetenhauses ausgeschlossen. Auch gestern Vormittag hat eine Sitzung des Staatsministeriums unter dem Vorsitz des Grafen Bilow im Reichszanzlerpalais stattgefunden.

hd. Berlin, 3. Mai. Die königliche Botschaft, mit welcher die Landtagsession heute Nachmittags geschlossen werden wird, dürfte, nach dem „Local-Anzeiger“, darauf hinweisen, daß die Regierung aus dem bisherigen Verlauf der Verhandlungen über die Kanalvorlage die Ueberzeugung gewonnen hat, daß auf eine gezielte Lösung dieser Frage in der gegenwärtigen Session

nicht mehr zu rechnen sei. Durch den vorzeitigen Schluß der Landtagsession will die Regierung kund thun, daß sie nicht länger gewillt sei, sich die bisher beliebte Taktik in der Behandlung der Kanalvorlage gefallen zu lassen, da anderenfalls das Ansehen der Regierung leiden müßte. Daß mit dem Schluß der Session die Sache nicht abgethan ist, unterliegt keinem Zweifel, und es ist nur natürlich, daß, trotz aller Dementis, sich die Gerüchte von bevorstehenden Personal-Veränderungen innerhalb des preussischen Staatsministeriums erhalten. Es heißt, daß der Vicepräsident des preussischen Staatsministeriums, Dr. von Miquel, der Landwirtschaftsminister Freiherr v. Hammerstein, und der Justizminister Schönstedt amtsmüde seien. — Wie das „Berliner Tageblatt“ berichtet, soll Finanzminister Miquel bereits nach der vertraulichen Sitzung des Staatsministeriums sein Entlassungsgesuch eingereicht haben. Dagegen schreibt die „Post“: Der Minister Schönstedt ist an keiner der schwebenden Fragen theilhaft, und ebenso einer der Hauptträger der politischen Richtung des Staatsministeriums. Wenn der Kanal-Minister v. Thielen bleibt, so läge für die beiden anderen Minister sicher kein Grund vor, des Kanals wegen zurückzutreten. Würden aber die Herren v. Miquel und v. Hammerstein wegen einer Wendung der Gesamtpolitik ins freihändlerische oder liberale Fahrwasser ausscheiden, so wäre es sicher ausgeschlossen, daß der Minister-Präsident und Minister des Innern im Amt verblieben. Wie die „Staatsbürger-Zeitung“ zuverlässig erfährt, wird ein Ministerwechsel nicht stattfinden. Ueber die begleitenden Umstände der Schließung des Landtages erfährt eine Korrespondenz, daß der Minister des Innern, Freiherr v. Rheinbaben, gestern Nachmittag gegen 2 Uhr im Abgeordnetenhaus erschien und mit dem Präsidenten v. Kröcher Rücksprache nahm. Hieran schloß sich eine Besprechung des Präsidenten mit dem Vorsitzenden der Kanalcommission, v. Gynern, der sich dafür entschied, die auf heute anberaumte Sitzung abzuhalten. Wie ferner verlautet, hat auch der Reichszanzler, Graf v. Bilow, mit dem Präsidenten Kröcher eine Unterredung gehabt. — Die „National-Zeitung“ hält es für sicher, daß der Rücktritt der Minister v. Miquel und v. Hammerstein unmittelbar bevorsteht, und daß Minister v. Thielen im Amt bleibt. Ueber die Nachfolger der beiden Minister verlautet noch nichts. Durch das Verbleiben des Ministers v. Thielen im Amt sei festgehalten, daß an der Absicht des Kanalbaus gegenwärtig festgehalten werde, und daß für die nächste Session eine neue Vorlage beabsichtigt wird. Der Rücktritt des Ministers v. Miquel aber wird als Zeichen dafür angesehen sein, daß mit derjenigen Kanalkonkurrenz der Regierung, welche im Jahre 1899 und in der gegenwärtigen Session befohlen wurde, ein Ende gemacht wird. Der Landwirtschaftsminister Freiherr v. Hammerstein geht wohl, weil er die Sache satt hat.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 2. Mai.

Tagordnung: dritte Lesung des Gesetzesentwurfes über die Privatversicherungs-Unternehmungen. Eine Generaldebatte entfällt nicht. Auf Antrag des Abg. Büsing (nat.-lib.) wird das Gesetz debattelos in der Fassung zweiter Lesung ein bloß definitiv angenommen. — Sodann wird die dritte Berathung des Urheberrechtsgesetzes fortgesetzt beim § 33, der die Schutzfrist für Bühnendrucke und Werke der Tonkunst in Bezug auf die öffentliche Aufführung auf 50 Jahre verlängern wollte, aber in der zweiten Lesung abgelehnt worden war. — Abg. Esche (nat.-lib.) befragt einen von ihm und Mitgliedern fast aller Parteien (die Socialdemokraten und die freisinnige Vereinigung ausgenommen) gestellten Antrag auf Wiederherstellung dieses Paragraphen. Redner bittet um Annahme des Antrages und kommt dann auf die deutsche Lantidemen-Anstalt zu sprechen, die gestern der Abg. Richter unter dem Tusch der Lächerlichkeit habe erwidern lassen wollen. — Abg. Richter (freis. Volksp.) entgegnet, er habe seit der zweiten Lesung den ganzen Fall Haase aufmerksam studirt. Die jetzige Stellung dieses Herrn sei ihm gerade deshalb umso viel mehr werth, als dieser Herr selbst früher die Lantidemen-Anstalt in der geplanten Form für zweckmäßig und möglich gehalten, sich aber inzwischen eines anderen überzeugt habe. Redner betont weiter, daß bei Ablehnung des § 33 die Verleger auseinander würden, sei lediglich ein Schuttschutz des Staatssekretärs. Der Verein der Musikalienhändler habe einstimmig beschlossen, daß eine Trennung des Schutzes der Aufführung von dem des Notendruckes undurchführbar sei. Er bitte, die Schutzfrist von 50 Jahren abzulehnen. Bravo links. — Staatssekretär Rieberding bestreitet, indem er auf den Fall Haase eingeht, daß die Lantidemen-Anstalt sich zu einem Musikring und einer Kampf-Genossenschaft der Komponisten gegen die Verleger entwickeln werde. 19 große Verleger-Firmen hätten in einem Rufus an ihre Kollegen genau den entgegengesetzten Standpunkt vertreten, und damit den Erfolg gehabt, daß 120 Verleger zum Beitritt zu der Anstalt bereit seien. — Abg. Diez (Soc.) ist gegen den Antrag, während Abg. Träger (freis. Volksp.) lebhaft für ihn eintritt. — Abg. Spahn (Cent.) wendet sich mit größter Entschiedenheit gegen die Verlängerung der Schutzfrist auf 50 Jahre. — Staatssekretär Rieberding versichert, veranlaßt durch Aeußerungen des Vorredners, daß die Familie Wagner keinerlei Einfluß auf die Gestaltung der Vorlage ausgeübt habe. In namentlicher Abstimmung wird der Antrag Esche (nat.-lib.) mit 123 gegen 107 Stimmen abgelehnt bei einer Stimmenthaltung. Als § 39a beantragen die Abg. Müller-Sagan und Genossen (freis. Volksp.) hinsichtlich der in diesem Gesetz mit Strafe bedrohten Handlungen den fliegenden Gerichtsstand

der Presse zu beseitigen. Nach lebhafter Debatte wird dieser Antrag abgelehnt, desgleichen ein Antrag Albrecht (Soc.), der mit einer kleinen Aenderung dasselbe Ziel verfolgt. Der Rest des Gesetzes wird angenommen, desgleichen das Gesetz in der Gesamtabstimmung. Morgen 1 Uhr: Kriegs-Invalidegesetz in zweiter Lesung. Hierauf Petitionen.

Berlin, 2. Mai. In der Toleranzkommission des Reichstags wurde der Centrumsantrag, betreffs der religiösen Erziehung der Kinder das entscheidende Alter auf 12 Jahre festzusetzen, mit 12 gegen 8 Stimmen abgelehnt und hierauf der betreffende Paragraph mit 18 gegen 3 Stimmen in der Fassung angenommen, daß nach vollendetem 14. Lebensjahre dem Kinde die Entscheidung über sein Religionsbekenntnis zusteht.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 2. Mai.

Im Abgeordnetenhaus wurde heute die Novelle zum Schauffee-Geld-Gesetz nach den Beschlüssen des Herrenhauses verändert in dritter Lesung genehmigt. Ebenso der Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung von Amtsgerichtsbezirken. Es folgte hierauf die Berathung der Interpellation Barth-Kittler, betreffend den Ausschluß der Händler von dem Ausnahmetarif für Futter- und Streumittel. Im Laufe der Debatte bemerkte Ministerialdirektor Köllhaufen, die Einführung des Ausnahmetarifs sei nothwendig geworden durch den in einigen Gegenden Landes eingetretenen Futtermangel. Er sei nach Anhörung der Handelskammern erlassen worden. Unrichtig sei, daß der Handelsminister gehört worden sei. Dazu sei anfangs kein Grund vorhanden gewesen. Erst nachdem in der Presse Angriffe gegen den Handelsminister erhoben worden seien, sei dieser mit dem Eisenbahnminister in Verbindung getreten. Die darauffolgende Unterhandlung schwebte noch. Nach Erlebigung der Interpellation wurde der Antrag Langerhans auf Einführung der fakultativen Feuerbestattung in Preußen beraten. Nach längerer Debatte wurde dieser Antrag abgelehnt. Morgen 1 Uhr: Kleine Vorlagen.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Wie dem „Local-Anzeiger“ aus London telegraphirt wird, wird der Besuch Kaiser Wilhelms in England für den Monat August dieses Jahres erwartet. Man glaubt, daß der Kaiser an der Regatta zu Cowes theilnehmen wird.

* Berlin, 3. Mai. Der „New-York Herald“ bringt die Meldung, der deutsche Kreuzer „Vineta“ habe auf der Insel Marguerite in den südamerikanischen Gewässern eine mächtige Kohlenstation errichtet. Diese Nachricht ist durchaus unwahr, sie bedeutet eine neue Verächtlichung Deutschlands von amerikanischer Seite.

Ueber Aussperrungen wegen der Waisfeier in Berlin berichtet der „Vorwärts“: Im Tischlergewerbe sind Maßregelungen in großem Umfang vorgenommen worden. Im Laufe des heutigen Vormittags hatten sich beim Holzarbeiter-Verband 2700 Aussperrte gemeldet. Weitere Meldungen gehen noch fortgesetzt ein. Die Maurer erwarten zahlreiche Maßregelungen. Die Zimmerer zählten bis gestern Mittag über 200 Aussperrte, jedoch wird sich die Zahl durch weitere Meldungen voraussichtlich erheblich vermehren. Die Tapezierer haben in einer Werkstatt 10 Aussperrte zu verzeichnen. In der Metall-Industrie sind in diesem Jahre nur verhältnismäßig wenig Maßregelungen vorgekommen. Drei Betriebe haben insgesamt 222 Arbeiter gesperrt, die zum größten Theil am Freitag wieder in Arbeit treten.

* Angebliche kaiserliche Aeußerungen. Wie aus Königsberg i. Pr. telegraphirt wird, giebt die „Königsberger Allgemeine Zeitung“ folgende ihr von einer in der Regel unterrichteten Seite zugehende Drahtmeldung unter Vorbehalt wieder: Berlin, 2. Mai. Aus Hofkreisen erfahre ich, daß der Kaiser in Eisenach folgende für unsere ganze Politik sehr bedeutsame Aeußerungen gethan habe: Er denke vor der Hand nicht daran, dem Grafen Bilow einen Nachfolger zu geben. Die darauf abzielenden Erörterungen in der Presse seien müßiges Gerede. Wenn aber der Tag kommen werde, wo die Frage thatsächlich aktuell werde, dann werde er sie in einer Weise lösen, die dem Amte des Reichszanzlers eine neue und erhöhte Bedeutung gebe. Die Interessen der Hohenzollern solle dann ein Hohenzoller vertreten, den keine Partei für sich reklamieren könne und der ihm schon lange ein persönlicher maßgebender politischer Berater sei: der Prinz Albrecht von Preußen. In der äußeren wie in der inneren Politik verdanke er dem regen Urtheil dieses väterlichen Freundes gerade in letzter Zeit wieder werthvolle Fingerzeige, und da der Augenblick nicht mehr fern sei, wo der Prinz in Braunschweig die ihm übertragene Aufgabe als gelöst betrachten würde (?), werde es dann vorkommenden Falls möglich sein, ihn amtlich zur Leitung der Reichsverwaltung zu berufen. Zu dieser Meldung bemerkt die „Vossische Zeitung“: Der erste Theil der Meldung mag plausibel klingen, der zweite erwies nicht. Erstens wird Prinz Albrecht schon wegen seiner sehr ausgesprochenen orthodoxen Reigungen von der äußersten Rechten und namentlich denen um Stöder als ihr Mann betrachtet, zweitens ist es kaum denkbar, daß einer der ältesten Prinzen des Herrscherhauses, der gegenwärtig eine staatsrechtliche

von Schäden an Betriebsmitteln und Bahnanlagen entstehen: Bahnmeister Dücker hier, Wagenmeister Lauter zu Oberlahnstein, Rangier Sprenger hier, Weichensteller Freitag hier, Guehlmann zu Rüdesheim, Breitenbach und Gehlbach zu Osternspai, Bahnwärter Buchner hier, Klib zu Niedernhausen und Kottenführer Schenk zu Hohenheim. — Der Lokomotivführer Schandua hier ist nach Coblenz versetzt. — Die Lokomotivführer Berghäuser hier, Muth und Quirein zu Limburg und Schid zu Langenschwalbach sind zu Lokomotivführern ernannt worden. — Herr Zugführer Kaiser hier wurde in den Ruhestand versetzt. — Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat neue Bestimmungen für den Büreaudienst der Eisenbahn-Verwaltung, auch für den inneren Verkehr bei den Inspektionen und sonstigen Dienststellen, erlassen, welche eine bedeutende Vereinfachung des Schriftverkehrs und somit eine Erleichterung des gesamten Geschäftsverkehrs bezwecken.

— **Kurhaus.** Wir machen darauf aufmerksam, daß morgen Samstag, Abends 8 1/2 Uhr beginnend, die erste diesjährige *Réunion dansante* im Kurhaus stattfindet. Da dieselbe in den Réunion-Sälen abgehalten wird, so wird das Stattfinden des regelmäßig Abendkonzertes nicht beeinträchtigt. Der Eintritt ist nur gegen Abonnements- und Fremdenkarten gestattet. Ballotische (Herren Frau und weiße Binde) ist Vorschrift.

— **Lebens-Theater.** Am Samstag findet die Premiere von „Leontines Gemäuer“ (Los Maris de Leontine) statt und am Sonntag und Montag wird der lustige Schwank, der in Paris wie in Berlin seinem als geistreichen Feuilletonisten bekannten und geschätzten Autor Alfred Capus viel Lob eingebracht hat, wiederholt. Die Vorstellungen dieses Repertoirestückes finden im Abonnement statt, also haben Duzend- und Fünffüßerbilletts ohne jede Nachzahlung Gültigkeit.

— **Kirchliches.** Nächsten Sonntag, den 5. Mai, wird Herr Pfarrer Kappus aus Müzzuschlag in Steiermark im Hauptgottesdienst der Kirche predigen. Müzzuschlag ist der Ort, wo im vergangenen Jahre die evangelische Heilandkirche eingeweiht worden ist, zu deren Erbauung Peter Rosegger durch Wort und That wesentlich beigetragen hat. Diese Kirche, deren Zusammenhang mit der evangelischen Bewegung in Österreich ersichtlich ist, von großer Bedeutung für diese Bewegung, machen wir auf die Predigt des Herrn Pfarrers Kappus aufmerksam.

— **o. Verschönerungen.** Das Kaiser Friedrich- und das Bismarck-Denkmal haben jetzt auch die wünschenswerten gärtnerischen Anlagen erhalten. An dem Kaiser Friedrich-Denkmal befinden sich aus mehreren Kirschlorbeer-Gruppen, hochstämmigen Weißbarn und starken Coniferen. Die nähere Umgebung des Bismarck-Denkmales ist mit verschiedenen Coniferen und Blumen besetzt, die sich wie eine Gairlande um den Sockel des Denkmals ziehen. Wenn schon diese Pflanzungen an und für sich weniger durch Hundsgelb zu leiden haben, so erhalten sie noch einen besonderen Schutz durch ein schmiedeeisernes Gelande, das in etwa 3 Wochen zur Aufstellung gelangt. Bei dem Kaiser Friedrich-Denkmal fällt der erwähnte Mifstand jedoch wegen des großen Verkehrs daselbst schwer ins Gewicht, und der Gärtner, Herr Hirlinger, als Vertreter der Firma Siesmayer, muß darauf Bedacht nehmen, hier möglichst kräftige, dauerhafte Pflanzen zu verwenden. Ein Schutzgelande, von dem man hier absehen will, wäre sehr nützlich, und wenn es in schönen Formen gehalten würde, wie beispielsweise dasjenige des Kaiser Wilhelm-Denkmales, würde die ganze Anlage bedeutend gewinnen. So macht dieselbe eigentlich einen etwas nüchternen Eindruck. — Bei dieser Gelegenheit sei auf den großartigen Tulpenflor in dem Garten vor dem Kurhaus aufmerksam gemacht. Tausende und Aber-tausende von Tulpen stehen gegenwärtig in voller Blüte; es sind neue, eigenartige Farben, die in einzelnen Gruppen zusammengestellt sind, und sich, aus einiger Entfernung betrachtet, zu einem reizvollen Bild vereinigen. Kein Blumenliebhaber sollte sich eine Besichtigung dieses Blumenparterres entgehen lassen, doch sei darauf aufmerksam gemacht, daß der Flor in wenigen Tagen den Höhepunkt überschritten haben wird.

— **Gausbesitzer-Verein.** Die Generalversammlung des Gausbesitzer-Vereins findet Samstag, den 4. Mai, Abends 8 1/2 Uhr, im Saal des „Deutschen Hofes“, Goldgasse 2a, hier, statt. Nach dem Bericht des Geschäftsführers wurde auch in dem verfloffenen Jahr wieder eine rege Thätigkeit auf dem Vereinsbureau entfaltet. Vieles sind nicht nur von Mitgliedern des Vereins, sondern auch von zahlreichen Nichtmitgliedern Aufklärung oder Vermittlung erbeten und unentgeltlich Rath oder Auskunft erteilt worden. Mit Genugthuung könne konstatiert werden, daß die Miethverhältnisse im Allgemeinen sich sehr gebessert hätten. Wenn auch die Ursache hiervon theilweise in einem Mangel an kleinen Wohnungen liegt, so sei doch unzweifelhaft das Wirken des Vereins als ein Hauptgrund dieser Besserung zu erachten. Auch vielfach von Auswärtigen gestellte Anfragen über Wohnungs-, Steuer- oder sonstige Verhältnisse Wiesbadens fanden bereitwillig und unentgeltlich Beantwortung, und mancher Anfragende sei in seinem Vorhaben befähigt worden, Wiesbaden als seinen ferneren Aufenthaltsort zu wählen. Die Mitgliederzahl des Vereins habe im letzten Jahr wieder bedeutend zugenommen und betrug am 1. April a. c. 1328. Auch die finanziellen Ergebnisse waren recht günstige. Die Einnahmen haben 9722 Mk. 58 Pf., die Ausgaben 9136 Mk. 67 Pf., mithin einen Ueberschuß von 585 Mk. 91 Pf. ergeben. Das Vereinsvermögen beträgt 6855 Mk. 46 Pf.

— **H. Frankfurter Kriegerverein.** Am kommenden Montag, den 6. Mai, wird bei Eppstein das durch private Wohlthätigkeit erbaute „Kriegerheim“, eine Anstalt, in der alte Veteranen, die der Erholung und Ruhe bedürfen, zu längerem Sommeraufenthalt Aufnahme finden, eröffnet werden. Die Kaiserin Friedrich, die Protektorin der Anstalt, wird sich bei der Feier durch eine der Prinzessinnen-Töchter vertreten lassen. Ein von Frau Anna Hill gebichtetes und von ihr gesprochenes „Festgruß“ leitet in die Feier der Uebergabe ein.

— **Aufbeschlaggewerbe.** Die Termine zur Prüfung über die Befähigung zum Betriebe des Aufbeschlaggewerbes sind für das zweite Vierteljahr des Jahres 1901 wie folgt festgesetzt: in Frankfurt a. M. auf den 8. Mai, in Wies auf den 10. Mai, in Dillenburg auf den 15. Juni, in Wiesbaden auf den 29. Juni. Meldungen zur Prüfung sind an den am Orte der Prüfung wohnenden Königlichen Kreisrichter, welcher der Vorsitzende der Prüfungskommission ist, zu richten.

— **Feine Wäsche.** In den Schaufenstern der Firma J. M. Baum, Ecke der Kirchgasse und Friedrichstraße, sind gegenwärtig Tafeltücher und Servietten ausgelegt, welche für

Seine Kaiserliche Hofheit den Großfürsten Michael Michailowitsch von Rußland angefertigt wurden. Dieselben sind in feinstem Seinen-Damast hergestellt. Die Mitte nimmt das kaiserlich russische Wappen ein, welches eine stilvolle Umrahmung einschließt, in deren vier Ecken das Monogramm des Großfürsten, übertrag von der russischen Kaisertrone, eingewebt ist. Für Wäschebesitzer wird es interessant sein, sich dieses künstlerisch hervorragende Erzeugniß deutscher Seiden-Industrie anzusehen.

— **Handelsregister.** In das Handelsregister A. ist eingetragen worden, daß die Handelsgesellschaft Firma Gebrüder Schweifguth mit dem Sitze in Wiesbaden aufgelöst und daß die Firma erloschen ist.

— **Güterrechtsregister.** In das Güterrechtsregister ist eingetragen worden, daß die Eheleute Werner v. Bergen, Kaiserlicher Wirklicher Geheimer Rath, Kammerherr, Exzellenz zu Wiesbaden, und Isabel, geb. de Nicola, durch Vertrag vom 8. April 1901 die Verwaltung und Nutzung des Mannes an dem Vermögen der Frau ausgeschlossen und Gütertrennung eingeführt haben.

— **o. Unfall.** Gestern Nachmittag ist der Fuhrknecht Wilhelm Fuhr auf dem Eisenbahnübergang in der Mainzstraße von seinem eigenen Fuhrwerk überfahren worden. Er trug dabei Quetschungen in der linken Seite davon, die seine Aufnahme in das städtische Krankenhaus notwendig machten. Der Transport von der Unfallstelle dorthin wurde von Mannschaften der städtischen Feuerwache besorgt.

— **Vermißt** wird die Ehefrau des Schreinermeisters Adam J. von hier. Unglückliche Verhältnisse halber hielt sich dieselbe schon seit längerer Zeit bei ihrer in der Hellmündstraße wohnenden Schwägerin auf. Von dort hat sie sich nun am Dienstag Abend um 5 Uhr entfernt, ohne bis jetzt wiederzukommen. Man befürchtet, daß ihr ein Leid zugestoßen ist.

— **Stiefbrüder verfolgt** werden Johannes Schum u. z. geb. am 4. Februar 1860 in Nischelsombach, zuletzt in Frankfurt a. M., wegen Diebstahls, Hansbursche Hubert Meves, geb. am 2. Mai 1882 in Thiergarten in Luxemburg, wegen Einbruchdiebstahls, und Tagelöhner Karl Köpfel, geb. am 22. Sept. 1877 in Halle a. S., wegen Diebstahls.

— **Kleine Notizen.** Am Mittwoch Abend gegen 7 Uhr wurde das Götterliche Räucherwerk eines Anwohners der Schlachthausstraße von einem Möbelwagen überfahren. Das Rad wollte aus dem Spiegelkasten des Möbelwagens heraus-schlüpfen, kam zu Fall und gerieth unter die Räder. Es scheint schwere Verletzungen erhalten zu haben. — Samstag, den 4. Mai, Abends 8 1/2 Uhr, findet im „Hotel Hahn“, Spiegelgasse 15, die Generalversammlung des Kur-Vereins statt. Ein recht zahlreicher Besuch derselben Seitens der Vereinsmitglieder ist sehr erwünscht.

— **Griesheim a. M., 2. Mai.** Von den infolge des Explosions-Unfalls noch Vermißten sind bis jetzt acht todt aufgefunden, die heute Nachmittag, 5 Uhr, beerdigt wurden. Eine oder zwei Personen werden noch vermißt. Die Gesamtzahl der Todten beträgt bis heute 23.

— **Mainz, 2. Mai.** Der Mord, den der Brauer Albert aus Fülzig, wie schon kurz berichtet, gestern in der Rheinischen Bierbrauerei in Weisenau an dem Wärführer König aus Metz begangen hat, ist von grauenhaften Einzelheiten. Albert schlich dem König am Morgen in den Gärtler noch und hieb ihm dort mit einer großen eisernen Schraube so festig ins Gesicht, daß er ihm die Zähne einschlug. Dann warf er den Mifhandelten zu Boden und zerschmetterte ihm mit Bierfässern, die er auf ihn schleuderte, Arme und Beine. Als der Ueberfallene um Gnade flehte, ergriff der Mörder eine schwere eiserne Hebestange und zerrümmerte damit den Schädel seines Opfers in viele Stücke; die Wände waren mit Blut und Gehirnmasse bespritzt. Albert hatte schon vor Wochen gebricht, er werde seinen Segner umbringen, weil dieser in einer Konkubinats-anzeige gegen Albert als Zeuge aufgetreten war. Der Mörder stand vor dem Untersuchungsrichter ein, daß er die That schon längst geplant habe. Es sei ihm gleich, wenn er auch den Kopf verliere. Die unglückliche Frau des Erschlagenen, die sich in anderen Umständen befindet und fünf Kinder hat, fiel, als sie die schrecklich zugerichtete Leiche ihres Mannes sah, in Bewußtlosigkeit und ist bis jetzt noch in diesem Zustande. Nach den Erklärungen des Arztes dürfte die Frau kaum mit dem Leben davonkommen. Albert kommt wegen vorsätzlichen Mordes vor das Schwurgericht.

— **Mainz, 3. Mai.** Rheinpegel: 2 m gegen 2 m 06 cm am gestrigen Vormittag.

Aus Bädern und Sommerfrischen.

— **o. Gms, 2. Mai.** Die Saison ist gestern mit dem ersten Morgen-Konzert des von Musikdirektor Julius Laube aus Hamburg geleiteten Kurorchesters in herkömmlicher Weise eröffnet worden, und stehen damit nicht nur sämtliche fiskalischen Trinkquellen, Bäder, Inhalatorien, sondern auch die Privatquellen der Herren Balzer und Rücker nebst ihren Bädern, sowie auch die weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus bekannten Inhalatorien der Herren Queth, A. Göbel und Heyer und das pneumatische Kabinett des Herrn Rihmann dem Gebrauch der Badegäste wieder zu Diensten. Auch die Waldbahn hat ihre Fahrten wieder aufgenommen. Die erste Fremdenliste verzeichnete gestern bereits 116 Personen, darunter befindet sich auch wieder der Hofprediger Smitwin aus Berlin. — Nächsten Mittwoch beginnen die Symphonie-Konzerte des Kurorchesters; am 24. d. M. wird das Köpfsche Männerquartett aus Köln hier konzertieren.

Gerichtssaal.

— **d. Wiesbaden, 3. Mai.** (Strafkammer.) Vor-sitzender: Herr Landgerichtsdirektor Born; Vertreter der Rgl. Staatsanwaltschaft: Herr Assessor Dr. Weissmann. — Der Schuhmacher Johann G. und der Tagelöhner August R. von hier, beide wegen Hühnerdiebstahls bereits verurtheilt und auch sonst nicht unerheblich mit Vorstrafen belastet, sollen um 11 Uhr an einem Oktober-Abend d. J. verurtheilt werden, in den Hühner-stall des Gastwirths Eller einzubrechen. Um 11 Uhr herrscht im „Bürger-saal“ in der Regel noch recht lebhaftes Treiben, und es wird auch wohl an jenem Oktober-Abend so gewesen sein, es ist also erklärlich, daß die Diebe ihr Werk nicht vollenden konnten, zumal der fragliche Hühnerstall in allernächster Nähe

eines von den Gästen oft besuchten Ortes liegt. Die Angeklagten leugnen, daß sie es gewesen seien, die sich in verdächtiger Weise an dem Hühnerstall zu schaffen gemacht haben. Das Gericht verurtheilte aber die Beiden wegen versuchten schweren Diebstahls. Sie erhalten zusätzlich einer Gefängnißstrafe von 9 Monaten bzw. 1 Jahr 5 Monaten, eine Zusatzstrafe von je 5 Monaten Gefängniß. — Drei Militärpflichtige aus Wiesbaden, der 1878 geborene Schreiner Friedrich M., der 1878 geborene Adam Sch., und der 1878 geborene Walter L., werden zu der üblichen Strafe von je 200 Mk. verurtheilt. Außerdem wird ihr Vermögen in Höhe von 300 Mk. mit Beschlagnahme belegt.

Letzte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Compagnie.

— **Wien, 2. Mai.** Der Eisenbahnausschuß nahm Artikel 8 der Investitionsvorlage an, welcher den Bau der im Investitionsprogramm der Staatseisenbahnverwaltung bis 1905 einschließlich vorgesehenen Linien betrifft, und stimmte der verlangten Erhöhung des Gesamtbetrages von 483,038,000 auf 487,038,000 Kronen zu.

— **Udapest, 3. Mai.** Mehrere hundert Universitäts-hörer ohne Unterschied der Parteistellung hielten eine Konferenz ab und beschloßen, an die russischen Studenten ein Begrüßungs-Telegramm zu richten, das von sämtlichen ungarischen Studenten unterschrieben wird. Ferner wird an den Grafen Tolstoi ein Begrüßungs-Telegramm gerichtet.

— **Glasgow, 3. Mai.** Die Schiffsbau-Aus-stellung ist vom Herzog von Fife im Namen des Königs eröffnet worden. Der Herzog überbrachte die besten Wünsche des Königs für einen guten Erfolg der Ausstellung.

— **Madrid, 2. Mai.** Am Nachmittag warfen zahlreiche Auswärtige mit Steinen nach den Straßenbahnwagen. Die Polizei machte von den Säbeln Gebrauch und verhaftete 8 Personen.

— **Batavia, 2. Mai.** (Renter-Meldung.) Präsident Errazuriz erließ ein Dekret, worin er erklärt, ge-wichtige, persönliche Beweggründe verhinderten ihn, die verfassungsgemäßen Funktionen bis Ende Juli zu erfüllen. In einem Schreiben an die Intendanten der Provinzen führt der Präsident aus, die Verantwortlichkeit mit Herman Niesco, dem Kandidaten bei der nächsten Präsidentschaftswahl, lege ihm gemäß dem republikanischen Prinzip die Verpflichtung auf, beim Kongress um einen Urlaub bis zum 25. Juni nachzusuchen.

Telegraphische Berichte.

— **Berlin, 3. Mai.** Die Gesamtzahl der wegen Vertheiligung an der Maiseier ausgesperrten Arbeiter beläuft sich nach den bis gestern Abend eingelaufenen Meldungen auf 5500 bis 6000. Am meisten an der Aus-sperrung theilhaftig sind die Solgarbeiter mit der Hälfte der Gesamtzahl. Sodann folgen die Bauarbeiter. Den Rest bilden die Metallarbeiter und Arbeitnehmer der übrigen Gesellschaften zusammen genommen. Die Aus-gesperrten berufen große Demonstrations-Versammlungen ein. — Wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Dresden despechirt wird, haben dort vielfach Ent-lassungen von Arbeitern, die den 1. Mai feierten, statt-gefunden. Eine Firma allein hat 150 Arbeiter entlassen.

— **Brüssel, 3. Mai.** Der „Soir“ versichert, die Re-gierung sei trotz allen aus katholischen Quellen kommen-den Gerüchten augenblicklich für eine Vermehrung der Präsenzstärke des Heeres und wird für die Einführung der persönlichen Wehrpflicht eintreten.

— **Paris, 3. Mai.** Die Königin Eugenie hat der Stadt Paris die Wiege des kaiserlichen Prinzen, welche augenblicklich in der Ausstellung von Kinderarbeiten ausgestellt ist und einen ungeheuren Werth hat, zum Geschenk gemacht.

— **Paris, 3. Mai.** Die entthronte Königin von Madagaskar hat von der Regierung die Erlaubniß erhalten, eine Reise nach Paris zu unternehmen. Sie wird Algier in nächster Woche verlassen.

— **London, 3. Mai.** Wie aus Tokio gemeldet wird, hat das Ministerium No demissionirt, nachdem eine Tagesordnung der Fortschrittlich-Liberalen angenommen war.

— **Belgrad, 3. Mai.** Auf Befehl des Königs Alexander wurde nunmehr auf der hiesigen Militär-Akademie die russische Sprache als obligatorischer Lehrgegenstand eingeführt.

— **hd. Udapest, 3. Mai.** Aus allen Landestheilen wird gemeldet, daß schwere Gewitter niedergegangen sind und durch Hagelschlag an den Saatens großer Schaden angerichtet ist.

— **hd. Rom, 2. Mai.** Der König wird, dem Capitans Fracassa zufolge, am Sonntag durch Dekret einen neuen „Orden der Arbeit“ stiften. Derselbe soll Bürgern und Arbeitern verliehen werden, die auf dem Gebiete der Wohlfahrts-einrichtungen und Arbeitsverhältnisse sich verdient gemacht haben.

Volkswirthschaftliches.

— **Geldmarkt.** Coursbericht der Frankfurter Börse vom 3. Mai, Mittags 12 1/2 Uhr: Credit-Aktien 215.60, Diskonto-Kommandit 191.10-191.50, Staatsbahn 148.60, Lombarden 24.20, Laurahütte 214.50, Bochumer 198, 4-proc. Italiener 96. Tendenz: fest, nur Montanwerthe niedriger.

— **Wien, 3. Mai.** Oester. Credit-Aktien 688, Staatsbahn-Aktien 698.50, Lombarden 97, Marknoten 117.60.

Die Abend-Ausgabe enthält 2 Beilagen.

Der unentgeltliche Nachdruck unserer Original-Artikel ist verboten.

Leitung: W. Schulte vom Früh in Wiesbaden.

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: W. Schulte vom Früh; für den äußeren redaktionellen Theil: G. Röhrich; für die Anzeigen und Belamun: J. Ebert; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der J. Schellenberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Möbel und Innen-Decorationen. Hervorragende Ausstellung

in complete Zimmer-Einrichtungen.
Größtes Lager. Moderne Stylarten.

Anfertigung von Polstermöbeln und Decorationen nach neuesten Entwürfen.

Specialität:

Complete Schlafzimmer-Einrichtungen.

Bettstellen in Messing und Eisen mit Patentboden.

(Verkauf derselben zu Original-Fabrik-Preisen.)

➔ Bett-Einlagen aus nur erstklassigem Material ➔
in eigenen Werkstätten hergestellt.

Für unsere sämtlichen Erzeugnisse übernehmen wir mehrjährige Garantie bei billigen realen Preisen.

Moritz Herz & Cie., Inhaber Siegmund Hamburger,

Telephon No. 460.

38. Friedrichstraße 38.

Telephon No. 460.

5704

Für 50 Pf. eine gute Brille

oder Zwicker, feine Sorten nur 1 Mk. u. 1.50 Mk. Alle Nummern, für jedes Auge passend, sind wieder ein-
getroffen. Ansehen und Probieren kostet nichts. Umtausch bereitwilligst.

Wiesbaden.

Kaufhaus Führer, 48. Kirchgasse 48.

Telephon 309.

Alpenvereins-Fest.

Die Teilnehmer werden gebeten, das Belegen der
Tischplätze am Freitag, den 3., und Samstag, den 4. Mai,
nach dem aufgelegten Tischplan bei Herrn Ludwig Heß, Webergasse 18,
vorzunehmen zu wollen.

Der Festausschuß.

Volksbildungs-Verein zu Wiesbaden.

Die diesjährige ordentliche

Mitglieder-Versammlung

(General-Versammlung)

findet Samstag, den 4. Mai, Abends 8½ Uhr, im Damen-Saal des
„Nonnenhof“ statt.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht; 2. Rechnungslegung; 3. Festsetzung des
Voranschlags der Einnahmen und Ausgaben pro 1901/02; 4. Vorstandswahl; 5. Statuten-
änderung; 6. Vortrag über Volksheime.

Zu dieser Versammlung werden die geehrten Vereinsmitglieder hiermit freundlichst
eingeladen und gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. Gäste sind willkommen. F 428

Wiesbaden, den 25. April 1901.

Für den Vorstand:

Prof. Kühn, Vorsitzender.

Prima Limburger Käse

pro Pfund 33 Pf. bei ganzen Steinen.
C. F. W. Schwanke, Schwalbacherstr. 49,
gegenüber der Gmlers- u. Blatterstr. Telefon 414.



Wäschemangeln

von Nr. 22. an.

Waschmaschinen,
Bügelöfen,
„Dank“-Glühstoffeisen,
Plättbretter
billigst. 5556

Franz Flössner,
Wellstr. 6.

Galster's
Cheruskenträger
Welterühmt
Ges. geschützt 58810

ist der Beste der Welt!

Eine Wohlthat
für beleibte
Herren, L. Kegler,
Reiter, Turnor,
Radfahr. etc. etc.
Freiheit des
Rückgrates,
freie beugende
Bewegung!
Dieser solide,
bequeme
Nosenräger
ist stets vorrätlich
bei

M. Bentz, 1244

2. Neugasse 2, a. d. Friedrichstr.

Man prüfe und vergleiche.

Kennern und Liebhabern von

Original-Bordeauxweinen

empfehle ich ganz besonders gut ge-
pfliegte, angenehm mundeude und
durch ihre Preiswürdigkeit be-
sonders hervorragende Sorten, die in
Originalausstattung, Kapsel, Korke und Etikette
der Firma **Vicomte de Plas, Bordeaux**,
zum Verkauf gelangen.

	Fl.	Mk.	—	50
Côtes Castillon				—90
St. Christoly				—90
Chât. le Prieuré				1.—
Blaye Artisans				1.10
Bas Médoc				1.20
Chât. Brondeau				1.30
Chât. Tourenne				1.40
Chât. St. Laurent				1.50
St. Estéphe				1.60
Pontet Canet				1.70
St. Emilion				1.80
Chât. Pomys				1.90
Chât. Margaux				2.—
St. Julien				2.25
Chât. Lafite				2.50
Chât. Latour				3.—

bei 10 Flaschen 10 Pf. billiger.

Bei Abnahme ganzer Oxhofts erhebliche
Preisreduction. Auf Wunsch auch Versandt ab
Lager Bordeaux. 5938

General-Representant und Lager
für Deutschland

der Firma **Vicomte de Plas** in Bordeaux

Wilh. Heinr. Birck,

Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.

Bezirks-Telephon No. 216.